

bezogen, die im Mantrayoga, d. h. in jenen Übungen und Praktiken gebraucht werden, in denen die Shakti selbst erfahren wird, der im Bilde die Girlande der 50 (51) Sanskrit-Buchstaben (Varnamâlâ) umgehängt ist. Wenn diese Grundbuchstaben in Gestalt abgeschlagener Köpfe aufgereiht werden, so ist damit angedeutet, daß die Shakti, die das Weltall in Form von Buchstaben erschaffen hat alle Dinge zu gegebener Zeit wieder in sich zurücknimmt, weil in ihr das Tod-Leben-Geheimnis beschlossen ist. — S. 146, Zeile 26 lies: Shrî Cakra Samvara.

Es dürfte deutlich geworden sein, daß dann, wenn ein Name mit Wissen seiner Bedeutung ausgesprochen wird, das, was diesen Namen trägt, wesentlich in die Welt kommt. Die schöpferische Bedeutung des Tones als Silbe oder Wort, als kinetischer Ausdruck von Bewußtseinsinhalten im indischen Tantrismus sollte uns zu denken geben, die wir heute der Gefahr eines leichtfertigen, entleerten Gebrauchs und Mißbrauchs der Wörter zu unterliegen drohen. Als in gewissem Sinne verwandt mag hier auch an eine Äußerung des chinesischen Weisen Kung-Tse erinnert werden, der als Antwort auf die Frage nach geordneten Verhältnissen als deren Bedingung die Richtigstellung der Begriffe nannte (Lun-Yü, XIII, 3). Die Willkür im Gebrauch der Wörter zeigt sich schon bei vielen persönlichen Eigennamen, die heute nur noch selten wesenseigentümliche Attribute oder echte Beziehungen erkennen lassen. — Bücher wie das vorliegende können in unserer Zeit nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Plohn (Sachsen)

Siegbert Hummel

Berkowitz, Morris I. — Johnson, J. Edmund: *Social Scientific Studies of Religion: A Bibliography.* University of Pittsburgh Press/Pittsburgh, Pa. 1967; 258 p., \$ 7,95

Les auteurs présentent plus de 6000 travaux de sociologie religieuse de langue anglaise, répartis en 132 catégories. Il ne s'agit pas d'une bibliographie complète, mais bien de ce que les auteurs appellent une *working-survey bibliography*, qui constitue un précieux instrument de travail. On souhaiterait pouvoir trouver quelque chose de semblable dans toutes les langues scientifiques. Bien entendu, parmi ces 6000 travaux, il y en a beaucoup qui sont sans valeur. Mais cela est inévitable dans une entreprise de ce genre.

Recife (Brésil)

Joseph Comblin

Eliade, Mircea: *From Primitives to Zen.* A Thematic Sourcebook of the History of Religions, Harper & Row/New York 1967; XXV + 645 p., \$ 8,—

Ein anderes ist Geschichte als Geschehen unter Menschen, ein anderes Geschichte als Ausdruck des Geschehens in Sitten und Einrichtungen, und wieder ein anderes die Bezeugung des ersten und/oder zweiten in Werk und Schrift. Was für die Geschichtsschreibung allgemein gilt, trifft auch für die Religionsgeschichte zu: sie befaßt sich mit Ausdruck und/oder Bezeugung der Religion. ELIADE bietet eine Religionsgeschichte an Hand von Texten, auch in bezug auf diejenigen Völker, die man primitive nennt und die er lieber vorliterarische nennen möchte. — Wer eine Religionsgeschichte in Texten bieten will, muß sich entscheiden, ob er nach Personen oder nach Gebieten oder nach zeitlichen Querschnitten oder nach sachlichen Gesichtspunkten ordnet. ELIADE hat sich für das letzte entschieden, so wie er es auch in früheren Büchern gehalten hat: *Die*